

# Für Sie im Landtag – Für Sie vor Ort

Ausgabe April 2013



**Sabine  
Bächle-Scholz  
MdL  
informiert**

**CDU**



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit der neuen Ausgabe meines Newsletters möchte ich Sie wieder über aktuelle Entwicklungen der Landespolitik und meiner Arbeit im Wahlkreis informieren.

Außerdem sind zwei besondere Extras enthalten.

Zum einen war es mir eine besondere Freude mitzuerleben, dass der stellvertretende Landtagskandidat im Wahlkreis 47 Denny Kunkel mit seiner Firma letterei.de den 3. Platz beim Deutschen Mittelstandspreis der MIT erhielt.

Als zweites Extra in dieser Ausgabe enthalten ist ein Artikel meines Schülerpraktikanten Sören Jung aus Nauheim.

Zwei Wochen lang hatte er die Gelegenheit in die Arbeit einer Abgeordneten hineinzuschnuppern und sich zu informieren. Für seine tatkräftige Mithilfe bei allem, bei dem er eingebunden wurde, möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

Sie sind herzlich eingeladen, jederzeit mit mir ins Gespräch zu kommen und meiner Arbeit bei Facebook zu folgen.

Herzliche Grüße,

*Sabine Bärle - Sorles*

## IN DIESER AUSGABE

- Deutscher Mittelstandspreis für Denny Kunkel (S. 3)
- Sozialminister Grüttner – Kinderförderungsgesetz bringt Sicherstellung der Qualität in der Betreuung (S. 4-5)
- Solidarität mit Hewlett Packard Mitarbeitern in Rüsselsheim (S. 6)
- Stadtrechte für Ginsheim-Gustavsburg & Sportlerehrung (S. 7)
- Der Länderfinanzausgleich benachteiligt Hessen & Seniorenpolitische Projekte auf dem Schirm (S. 8)
- Die neuen CDA Vorstände im Kreis Groß-Gerau und im Bezirk Südhessen (S. 9)
- Praktikumserlebnisse Sören Jung im Hessischen Landtag (S. 10)
- Impressionen (S. 11-12)
- Termine

## Deutscher Mittelstandspreis für Denny Kunkel

Der stellvertretende Landtagskandidat im Wahlkreis 47 wurde mit dem 3. Platz des Deutschen Mittelstandspreises der MIT ausgezeichnet.

Die Abgeordnete Sabine Bächle-Scholz gratuliert ihrem Stellvertreter ganz herzlich.

Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU (MIT) hat erstmals Unternehmen mit dem Deutschen Mittelstandspreis der MIT ausgezeichnet. Auf dem Jahresempfang des MIT-Bundesvorstands in Berlin wurden drei mittelständische Unternehmen geehrt, die in vorbildlicher Weise herausragendes und nachahmenswertes Engagement mit innovativer und nachhaltiger Unternehmensführung verbinden.



Mit dem Festredner Wolfgang Bosbach MdB (Vorsitzender des Innenausschusses)

Mit dem 3. Platz wurde [letterei.de GmbH & Co. KG](http://letterei.de) aus Groß-Gerau (Hessen) ausgezeichnet, ein von Denny Kunkel geführtes Dienstleistungsunternehmen für den Druck von Briefen mit Kuvertierung und Versand. Der Betrieb ist sehr flexibel organisiert und erledigt Druck- und Versandaufträge ab 100 Briefen. Die besondere Leistung liegt in der hohen technischen Innovation des Betriebes, wodurch Aufträge auch noch am Tag der Auftragserteilung umgesetzt werden können.



Mit Wolfram Winkler (Kreisvorsitzender MIT)

Der 1. Platz des Deutschen Mittelstandspreises der MIT wurde an Essig Kriegl aus Pilsting (Kreis Dingolfing-Landau, Bayern) verliehen. Das Unternehmen erzeugt und vertreibt eine umfangreiche Produktpalette rund um den kulinarischen Essig

Bestattung Keunecke GbR erhielt den 2. Platz des Deutschen Mittelstandspreises. Seit dem Tod des Vaters leitet Michael Keunecke jun. das Bestattungsunternehmen. Er hat sich als Jungunternehmer nicht darauf beschränkt, dass Bestattungshaus in Wesel (Nordrhein-Westfalen) als Existenzgrundlage zu führen, sondern seine eigene Ausbildung und Tätigkeit, wie auch sein Unternehmen so aufzustellen, dass fest angestellte Mitarbeiter einen sicheren Arbeitsplatz finden und der Berufsnachwuchs qualifiziert ausgebildet werden kann.

# Warum uns Kinder in Hessen etwas wert sind

## Minister Grüttner erklärt in Bischofsheim das Kinderförderungsgesetz

Nachdem landauf, landab über den Entwurf des Kinderförderungsgesetzes (KiföG) diskutiert wird und dabei viele Missverständnisse und Halbwahrheiten vorkommen, kam der Hessische Sozialminister Stefan Grüttner nach Bischofsheim, um die Absichten der Landesregierung zu erläutern und Unklarheiten auszuräumen.

Im mit rund 60 Personen gut gefüllten Vereinsheim der SV 07 referierte Grüttner nach Begrüßung durch die örtliche CDU-Landtagsabgeordnete Sabine Bächle-Scholz zunächst, welche Intention hinter dem Gesetzesentwurf steht. „Die bisher geltende Mindestverordnung wurde in der Vergangenheit von manchen Kommunen unterschritten. Uns als Landesregierung war es beim Entwurf des KiföG ein Anliegen sicher zu stellen, dass alle Kinder in Hessen gleich gut betreut werden. Hierfür wird mehr Geld als bisher an die Träger fließen, den Kommunen ist es aber weiterhin unbenommen durch eigene Mittel die Betreuungsstandards noch zu übertreffen.“

Grüttner wies die Behauptung, das System sei unterfinanziert zurück. „1999 wurden in Hessen 60 Mio. € für die Kinderbetreuung ausgegeben. Ab dem Jahr 2014 werden es 424,5 Mio. € sein, die wir auf fünf Jahre festschreiben. Daneben gibt es noch weitere Mittel, wie jene für die Sprachförderung. Zu behaupten, die Kinder in Hessen seien uns nicht wert, grenzen ans Absurde“.



Der Gesetzesentwurf, so Grüttner, sei seit August 2011 in Gesprächen mit den kommunalen Spitzenverbänden, den Kirchen und der Liga der Wohlfahrtspflege verhandelt worden. „Das Land hat hierbei wünschenswerte Qualitätsverbesserungen definiert. Unsere Gesprächspartner haben deren Zusatzkosten mit 86 Mio. € pro Jahr errechnet und also haben wir diese Summe hierfür bereitgestellt“.

„Die Zusammensetzung der Fördersystematik ist kompliziert“, räumte Grüttner ein, erklärte sie jedoch anhand von Beispielen und einer mitgebrachten Powerpoint-Präsentation nachvollziehbar. Zunächst gibt es eine Grundpauschale, die in ihrer Höhe den jetzigen Zuwendungen entspricht. Diese wird ergänzt durch Qualitätspauschalen für Einrichtungen, die z.B. nach dem Bildungs- und Erziehungsplan des Landes arbeiten, eine Schwerpunktpauschale für Einrichtungen in sozialen Brennpunkten oder einem hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund und einer zusätzlichen Förderung bei Betreuung behinderter Kinder. Auch sei eine sog. Kleinkitapauschale vorgesehen für Einrichtungen, in denen nur eine Gruppe vorhanden ist.

Grüttner wies eine weitere Kritik als falsch zurück „Das Gesetz regelt keine Öffnungszeiten. Die entsprechende Passage hat nichts damit zu tun, wie lang tatsächlich geöffnet sei, sondern werde für die Berechnung der Zuschüsse gebraucht. Wir haben den Trägern hier als Land nie etwas vorgeschrieben und werden nun nicht damit anfangen“.

Zuversichtlich zeigte sich der Sozialminister, den höheren Bedarf nach Fachkräften durch das KiföG bedienen zu können. „Seit 2009 haben wir eine Steigerung bei der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern um 43 %“.

Die Öffnung des Fachkräftekatalogs verteidigte Grüttner als Forderung der Träger der Kinderbetreuung. „Zu uns kamen beispielsweise die Betreiber von Waldkindergärten und fragten, ob sie nicht die Förster, die sie ohnehin benötigen offiziell einbinden könnten. Inklusiv arbeitende Kindergärten baten, Krankenschwestern sollten zugelassen werden. Solche Vorschläge haben wir gesammelt und ins Gesetz aufgenommen. Gleichzeitig haben wir hohe Hürden aufgestellt, um sicherzustellen, dass nur wirklich geeignete Personen, an denen die individuelle Einrichtung Interesse hat, eingestellt werden. Uns nun vorzuwerfen, wir würden damit den Interessen der Einrichtungen zuwider handeln ist schlicht eine böswillige Unterstellung.“



In der nachfolgenden Diskussion nahm der Minister Vorschläge und Kritik dankend an und versprach sie zu prüfen und in die weitere Diskussion um das Gesetz einfließen zu lassen.

Eine solche Anregung wurde im Hinblick auf das sog. Platz-Sharing gemacht, d.h. die Aufteilung von einem Platz auf zwei Kinder, welche, so die Forderung mit einem Aufschlag ausgestattet werden müsse.

Hitzige Diskussionen entstanden bei der Frage, ob der 01. März der richtige Stichtag für die Bestimmung der Anzahl der Kinder sei. „Die Träger haben sich einstimmig für diesen Tag ausgesprochen, u.a. weil an ihm statistisch die meisten Kinder eingeschrieben seien. Ich bin aber bereit da etwas im Gesetz zu ändern“, sagte Grüttner.

Den Vorschlag bei der Kleinkitapauschale nicht nur ein-, sondern auch zweigruppige Einrichtungen mit einem Zuschlag zu bedenken, nahm er als erwägenswert auf.

Die Befürchtung die Kommunen könnten eigene Mittel kürzen und so die Situation der Kitas verschlechtern, hielt er für abwegig. „Es fließt vom Land mehr Geld, die Kinderbetreuung ist vom Kommunalen Schutzschirm ausgenommen und die Gemeindevertreter müssten die Absenkung lokal vertreten“.

Nachdem eine Reihe von Vorwürfen erhoben wurden, denen er bereits in seiner Präsentation entgegen getreten war, blitzten bei dem Vollblutpolitiker kurz Emotionen auf „Diese Vorwürfe gehen mir an meine Ehre wegen meiner politischen Profession. Nachdem ich keinerlei Interesse an einem politischen Suizid habe, können Sie mir wirklich glauben, dass ich – zumal in einem Wahljahr – gewiss kein Gesetz auf den Weg bringe, das den Kindern in Hessen schaden wird“.

Die CDU-Landtagsabgeordnete Sabine Bächle-Scholz, die in ihrer Einleitung dem Minister schon gedankt hatte, dass nach der ausgefallenen Veranstaltung vor zwei Wochen kurzfristig ein Ersatztermin gefunden werden konnte, zollte den Anwesenden für ihr großes Interesse an Thema und Redner Respekt. „Sie sind Erzieherinnen, Erzieher, Kommunalpolitiker und Eltern mit vollem Engagement für unsere Kinder. Für diesen Einsatz für Ihre Schützlinge möchte ich Ihnen von Herzen danken und verspreche Ihnen, wir werden ein gutes Gesetz im Sinne der Jüngsten auf den Weg bringen“.



## Solidarität mit HP Mitarbeitern

An der Protestkundgebung gegen die Schließung des HP Standortes in Rüsselsheim und die schöfelige Weise, mit der die Geschäftsleitung die Beschäftigten abgespeist hatte, nahm auch die Abgeordnete Bächle-Scholz teil und brachte dort ihre Solidarität zum Ausdruck.

*Meine Damen und Herren,*

***ich möchte gleich am Anfang sagen, dass ich die Entscheidung von HP den Standort Rüsselsheim zu schließen für falsch und die Art und Weise wie die Geschäftsleitung mit den Menschen umgeht für unerträglich halte.***



*So wie ich die Sache sehe, hat die Geschäftsleitung von Anfang an nur über die Schließung des Standortes nachgedacht. Andere Optionen wurden wohl nie geprüft. Soweit ich weiß, hat HP z. B. nie versucht mit dem Land, über Alternativen zur Schließung zu sprechen. Auch mit dem Rüsselsheimer Oberbürgermeister wurde nicht Kontakt aufgenommen. Für viele Unternehmen wurden auf Landesebene schon Lösungen gesucht und gefunden. Ich kann nur feststellen: Wer aber nicht sucht, kann auch nicht finden.*

*Leider sieht hier die Geschäftsleitung nur wie viele Mitarbeiter durch, das Unternehmen beschäftigt*

*werden und welche Kosten damit verbunden sind. Natürlich spielen die Kosten der Mitarbeiter eine Rolle bei der Gewinnerwartung. Vergessen werden darf aber nicht, das auch andere Punkte eine Rolle spielen. Zum Beispiel welchen Ruf hat ein Unternehmen.*

- Ich glaube nicht, dass ein Unternehmen an Ansehen gewinnt, wenn es Freitagnachmittag per E-Mail seinen Mitarbeitern mitteilt, das sie nicht mehr gebraucht werden.*
- Ich glaube nicht, dass ein Unternehmen an Ansehen gewinnt, wenn die Vertretung in der Fläche und damit in der Breite des Marktes nicht mehr vorhanden ist.*
- Ich glaube nicht, dass ein Unternehmen an Ansehen gewinnt, wenn es nur kurzfristig denkt und keine langfristigen Perspektiven aufbaut.*
- Ich glaube nicht, dass ein Unternehmen an Ansehen gewinnt, wenn es erfahrene Mitarbeiter ohne Vorankündigung vor die Tür setzt.*

*Ich habe jedes Verständnis für die Mitarbeiter von HP, die sich gegen die Schließung des Standortes Rüsselsheim wehren und um ihre Arbeitsplätze kämpfen.*

*Ich freue mich, dass Sie in diesem Kampf auf so eine breite Unterstützung zählen können. Es sind hier nicht nur die Mitarbeiter des Standortes Rüsselsheim, sondern Arbeitnehmer von HP aus dem ganzen Bundesgebiet, Vertreter der Gewerkschaften, Vertreter der Stadt, wie der Oberbürgermeister Patrick Burghardt und auch aller politischer Parteien anwesend um Sie zu unterstützen.*

*Ich sage, daher nicht nur als CDU Landtagsabgeordnete, sondern auch als Mitglied des Landesvorstandes der Arbeitnehmer in der CDU, der CDA: Für mich und uns gehört zur Führung eines Unternehmens nicht nur die Frage des Gewinns, sondern auch der verantwortliche Umgang mit Menschen.*

***Kapital hat für mich dem Menschen zu dienen und nicht umgekehrt.***

*Ich unterstütze Sie daher in ihrem Kampf um ihre Zukunft und hoffe, dass Sie den Erfolg haben, den Sie sich wünschen.*



## Stadtrechte für Ginsheim-Gustavsburg



**Innenminister Boris Rhein:**  
**“Ginsheim-Gustavsburg bekommt Stadtrechte“**

**Wiesbaden. Das hessische Kabinett hat, auf Vorschlag von Innenminister Boris Rhein beschlossen, der Gemeinde Ginsheim-Gustavsburg die Stadtrechte zu verleihen.**

Innenminister Boris Rhein: *„Ich freue mich, dass Ginsheim-Gustavsburg die 191. Stadt in Hessen wird. Die Gemeinde erfüllt alle Voraussetzungen um als hessische Stadt Anerkennung zu finden.“*

Die Gemeinde hat rund 16.000 Einwohner, mit ihrer Anbindung an das Rhein-Main-Gebiet, der sehr guten Verkehrslage mit direkter Autobahn- und Schienenanbindung, einem Hafen mit Umschlagmöglichkeit zwischen Schiff, Schiene und LKW sowie die Nähe des Opelwerks Rüsselsheim haben dazu geführt, dass sich viele internationale Unternehmen in Ginsheim-Gustavsburg angesiedelt haben.

Die neu geschaffenen Gewerbegebiete haben die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten zwischen 2000 und 2010 um rund 40 Prozent erhöht. Mit sieben Kitas (ca. 560 Betreuungsplätzen), zwei Grund- und einer Gesamtschule sowie einer Schule mit Förderschwerpunkt Lernen erfüllt die Gemeinde auch hier die nötigen Voraussetzungen für die Ernennung zur Stadt.

Die Abgeordnete begrüßt die Gewährung der Stadtrechte und betonte, dies sei mit *„einer massiven Steigerung des Selbstbewusstseins der Bürgerinnen und Bürger verbunden, die sie sich verdient haben. Ginsheim-Gustavsburg hat eine positive Entwicklung genommen, die stets von den Mitgliedern der CDU unterstützt und mitgestaltet wurde. Es ist zwar ein historischer Zufall, dass die Verleihung der Stadtrechte in einer Phase kommt, in der die CDU in der Mainspitz-Kommune politische Verantwortung mitträgt, aber dies kann durchaus ein Fingerzeig für die Zukunft sein – mit der CDU geht’s aufwärts“*, sagte sie mit einem Augenzwinkern auch in Bezug auf Bischofsheim, dem nun „kleinen Hessischen Dorf“ zwischen den beiden Städten Ginsheim-Gustavsburg und Rüsselsheim.

## Sportlerehrung in Rüsselsheim

Am 22.02.2013 wurden Schüler und Schülerinnen im Rüsselsheimer Rathaus für ihre sportlichen Leistungen und Erfolge geehrt. Mit dabei waren OB Patrick Burghardt und der Stadtverordnetenvorsteher Heinz E. Schneider.

*„Sport ist ein wichtiges Element zum Erlernen von Teamgeist und Respekt vor dem anderen. Aus diesem Grund sind wir sehr stolz darauf, dass 163 Sportler und Sportlerinnen in Rahmen dieser Veranstaltung geehrt wurden und somit zeigen, dass der Sport in Rüsselsheim eine wichtige Rolle einnimmt und wir weiterhin auf einen großen Erfolg in der sportlichen Laufbahn unserer Jugend hoffen können.*



*Aus diesem Grund wünsche ich allen jungen Sportlern und Sportlerinnen weiterhin viel Glück.“*, stellte Bächle-Scholz fest.

# Länderfinanzausgleich benachteiligt Hessen

„Nach dem Scheitern der Verhandlungen über eine Reform des Länderfinanzausgleichs können die Ungerechtigkeiten nur noch durch eine Verfassungsklage beseitigt werden. Das Ungleichgewicht des jetzigen Systems macht sich auch daran fest, dass seit dem vergangenen Jahr mit **Hessen, Bayern und Baden-Württemberg nur noch drei Geberländer 13 Nehmerländern gegenüberstehen**. „Die Mehrheiten verschieben sich damit immer mehr zu Lasten der drei Geberländer. Es ist nur folgerichtig, dass Hessen gegen das derzeitige **ungerechte, intransparente und leistungsfeindliche System** des Länderfinanzausgleichs klagt“, dies sagte die CDU-Landtagsabgeordnete, **Bächle-Scholz**, anlässlich der aktuellen Landtagsdebatte zum Länderfinanzausgleich.

„Wir sparen, wo es vertretbar ist, andere werfen das hessische Geld mit beiden Händen zum Fenster raus. Im Landtag haben wir daher mit Hilfe einer namentlichen Abstimmung geklärt, welche Abgeordneten auf der Seite der hessischen Bürger stehen und den Länderfinanzausgleich ändern möchten. Dabei wurde deutlich, dass die Sozialdemokraten den ‚Hessen-Test‘ nicht bestanden haben. Der Abgeordneten der **SPD haben sich gegen die Klage und damit für die andauernde und ungerechte Belastung unseres Landes ausgesprochen**.“, so **Bächle-Scholz**.

„Diese Verweigerungshaltung schadet unserem Land, seinen Bürgern und auch den Kommunen. **Von einer Milliarde Euro, die das Land weniger in den Länderfinanzausgleich einzahlen müsste, würden die hessischen Städte, Gemeinden und Landkreise 230 Millionen Jahr für Jahr mehr erhalten**“, so **Bächle-Scholz** weiter. Hinsichtlich der Klageschrift stellte **Bächle-Scholz** fest: „Die Klage gegen den Länderfinanzausgleich wird solide vorbereitet. Hier wird auch **das Fachwissen von renommierten Ökonomen, Juristen und Verwaltungsexperten einfließen**. Im gemeinsamen Kabinettsbeschluss der Hessischen Landesregierung und der Bayerischen Staatsregierung finden sich dabei in den aufgeführten Eckpunkten für eine Klage die langjährigen Forderungen der CDU.“



# Seniorenpolitische Projekte auf dem Schirm

Auf Einladung des Kreisverbandes der Seniorenunion Groß-Gerau erläuterten die örtliche Landtagsabgeordnete Sabine Bächle-Scholz die seniorenpolitischen Projekte in der Politik. Das Konzept der Mehrgenerationenhäuser als Treffpunkt von Jung und Alt wurden hierbei besonders betont. Als Orte des gemeinsamen Lebens und voneinander Lernens, wurden diese einhellig als weiterzuentwickelnde Idee betrachtet. Dadurch werde nicht nur das gegenseitige Vertrauen gestärkt, sondern auch gezeigt wie aktiv Senioren seien, meinte Bächle-Scholz.

Der Kreisvorsitzende der Seniorenunion, Gerhardt Hackbarth, sicherte die Unterstützung seiner rüstigen Senioren bei der Landtags- und Bundestagswahl zu. „Die SU wird sich aktiv beteiligen und demonstrieren, dass wir mit Recht als **Best-Ager** bezeichnet werden“, zeigte er sich kämpferisch.

# Neuwahl CDA Kreis- und Bezirksvorstand

## CDA Kreisvorstand – Bekenntnis zu Opel

Bei ihrer Hauptversammlung in Groß-Gerau bestätigte Die Christlich Demokratische Arbeitnehmerschaft (CDA) im Kreis Sabine Bächle-Scholz (Bischofsheim) einstimmig als Vorsitzende.

Ihre Stellvertreter sind Heinrich Roßkopf (Stockstadt) und Mathias Lachmann (Riedstadt).

Als Beisitzer wurden Doris Senft (Riedstadt), Achim Jung (Stockstadt), Dirk Raab (Rüsselsheim), Elmar Dilling (Rüsselsheim), Uwe Solinger (Bischofsheim) und Egidio Grano (Rüsselsheim) gewählt.

Die Vorsitzende bezeichnete In ihrem Rechenschaftsbericht die Zusammenarbeit mit der Opel-Betriebsgruppe insgesamt als fruchtbar. Weiterhin werde sie das Gespräch mit dem Betriebsrat von Opel suchen. Der CDA-Kreisverband bekenne sich klar zu Opel und seinen Zulieferern im Kreis.



Die CDA im Kreis Groß-Gerau ist auch auf Landesebene gut vertreten. Für die anstehenden Wahlen sind Uwe Solinger als Beisitzer und die Kreisvorsitzende als stellvertretende Landesvorsitzende nominiert.

Sie kündigte für den 06.05. eine Veranstaltung mit der MIT im Kreis Groß-Gerau an. Zum Abschluss der Versammlung wurden einige Aktivitäten für 2013 angesprochen. So zum Beispiel der Besuch der Betriebsgruppe Opel im Landtag, die Tarifsituation im öffentlichen Dienst und ein Sommerfest zusammen mit der Betriebsgruppe Opel.

Abschließend betonte der Kreisvorstand nochmals seine Unterstützung für die anstehende Landtagswahl.

## Die CDA Südhessen hat ihren neuen Bezirksvorstand gewählt. Sabine Bächle-Scholz wurde erneut als Vorsitzende bestätigt



Außerdem wurden gewählt :

**Stellvertreter** – Peter Mayer (Darmstadt-Stadt, Wolfgang Klenner (Bergstraße), Albert Hermann (Bergstraße), Gerd Friedrich (Odenwald)

**Beisitzer** – Achim Jung (Groß-Gerau), Hartmut Schork (Darmstadt-Stadt), Dirk Raab (Groß-Gerau), Reinhold Bauer (Bergstraße), René Kirch (Darmstadt-

Der neue Bezirksvorstand zusammen mit dem Landesgeschäftsführer Michael Stöter

# Praktikumseindrücke Sören Jung

Mein Name ist Sören Jung. Ich bin 18 Jahre alt und besuche die 11. Klasse der Prälat-Diehl-Schule in Groß-Gerau.

Im Rahmen meines Schülerpraktikums absolvierte ich zwei Wochen an der Seite der Abgeordneten Sabine Bächle-Scholz und ihrem wissenschaftlichen Mitarbeiter Ingo Kalweit.



Mir wurde hierbei ein sehr spannender und interessanter Einblick in den Alltag einer Abgeordneten ermöglicht und gezeigt wie der hessische Landtag strukturiert und wie viel Arbeit hinter den Kulissen erforderlich ist, um den gestellten Erwartungen gerecht zu werden.

Mein persönlicher „Arbeitstag“ bestand innerhalb dieser zwei Wochen aus vielen verschiedenen Elementen. Zum einen begleitete ich Frau Bächle-Scholz in Sitzungen. Ob Fraktionsitzung oder Petitionsausschuss, mir wurde ein sehr weitreichender und spannender Einblick ermöglicht, der mir gezeigt hat, dass Politik nicht nur im Plenarsaal betrieben wird, sondern viel mehr Arbeit dazugehört um sich auf genau diese entscheidenden

Mit dem Generalsekretär der Hessischen CDU Peter Beuth

Momente vorzubereiten. Innerhalb der Partei arbeiten alle Beschäftigten zusammen und versuchen nicht nur sich selbst, sondern viel mehr die ganze Partei zu unterstützen und finden Tag für Tag Wege ihrer großen Aufgabe gerecht zu werden. Ebenso bekam ich die Möglichkeit als Zuschauer im Plenum dabei zu sein und die verschiedenen Standpunkte der Parteien zu spannenden Themen kennenzulernen.

Andererseits konnte ich auch selbst sehr viele herausfordernde und spannende Aufgaben erledigen. Ich arbeitete mit Ingo Kalweit, dem wissenschaftlichen Mitarbeiter von Frau Bächle-Scholz, an verschiedenen Aufträgen, die in Absprache mit der Abgeordneten erledigt wurden. Wir bearbeiteten Anträge und Petitionen und auch dieser Newsletter ist in Zusammenarbeit entstanden.

Ich persönlich habe mich sehr auf dieses Praktikum gefreut und meine Erwartungen wurden mehr als erfüllt.

Ich habe viele interessante und sehr freundliche Menschen kennengelernt und wurde sowohl von Frau Bächle-Scholz, als auch von ihrem wissenschaftlichen Mitarbeiter, sehr herzlich betreut. Ich habe einen weitreichenden Einblick in den hessischen Landtag bekommen und mir wurde die Politik ein gewaltiges Stück näher getragen.

Aus diesem Grund möchte ich mich an dieser Stelle recht herzlich bei beiden bedanken und kann es anderen jungen Menschen nur empfehlen diese Chance ebenfalls zu nutzen, um ähnliche Erfahrungen machen zu können und somit einen sehr gelungenen Eindruck zu bekommen.

Mit dem Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion Dr. Christean Wagner



# IMPRESSIONEN

Mitdenkforum in Rüsselsheim

Holz hackschnitzelheizung in Raunheim



„Erlebnis Flughafen“



Besichtigung der Commerzbankarena mit der CDU Nauheim

# IMPRESSIONEN

Mitdenkforum in Rüsselsheim



Die CDA-Betriebsgruppe Opel zu Besuch im Landtag



Bezirksdelegiertenversammlung CDA Südhessen



Mit Staatssekretär Jung bei der Hochschule Rhein-Main im Rahmen der Themenwoche „Energie“



Bürgermeister Jan Fischer bei der Besichtigung der Commerzbankarena

# TERMINE viel getan – viel zu tun

April

Stand 25.03.13

1.	Frühschoppen Skiclub	Nauheim
6.	Aktion Lebensbaum	Nauheim
8.	Besichtigung Letterei.de	Groß-Gerau
	Kreistagsfraktion	Groß-Gerau
	Bürgersprechstunde	Groß-Gerau
9.	CDU-Landtagsfraktion	Wiesbaden
	Sozialpolitischer Arbeitskreis	Wiesbaden
	Vereinsring Frühjahrssitzung	Bischofsheim
10.	CDU-Stammtisch	Ginsheim--Gustavsburg
11.	Sozialausschuss	Wiesbaden
	CDU-Fraktion	Bischofsheim
12.	Dialogabend T.U.N. e.V.	Raunheim
14.	Sängerinnen- und Sängerehrung	Groß-Gerau
15.	Fachausschuss Erziehungshilfe	Groß-Gerau
	Gemeindevertretung	Bischofsheim
16.	CDU-Landtagsfraktion	Wiesbaden
	Sozialhilfekommission	Groß-Gerau
17.	Mütterberatung	Nauheim
18.	Petitionsausschuss	Wiesbaden
	Arbeitskreis Sozialpolitik	Groß-Gerau
	Schülersportlerehrung	Groß-Gerau
	Besuch Druckzentrum Seniorenunion	Rüsselsheim
19.	Kreistagsfraktion	Groß-Gerau
20.	Landestagung CDA	Rüsselsheim
22.	Jugendhilfeausschuss	Groß-Gerau
	CDU-Vorstand	Bischofsheim
23.-25.	Plenum	Wiesbaden
23.	CDU-Landtagsfraktion	Wiesbaden
	CDU-Kreisvorstand	Groß-Gerau
24.	Kommunalpolitische Runde	Wiesbaden
25.	Girls' Day	Wiesbaden
26.	Kinderfest T.U.N. e.V.	Raunheim
	Spargelgala	Groß-Gerau
27.	Landesvorstand Frauenunion	Wiesbaden
28.	Jazz im Hof	Nauheim
29.	LWV	Kassel
	Kampagnenkonzferenz	
30.	CDU-Landtagsfraktion	Wiesbaden
	Sozialpolitischer Ausschuss	Groß-Gerau
	Arbeitnehmerempfang	Mainz